

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

116 (19.5.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1052458](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1052458)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 116.

Dienstag, den 19. Mai 1896.

22. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai. Kaiser Wilhelm unternimmt, wie bereits gemeldet, auch in diesem Jahre wieder eine Reise längs der norwegischen Küste. Bei dieser Gelegenheit wird er, schwedischen Blättern zufolge, von Christiania aus das Gut Stora Sundby in Södermanland, den Sitz des früheren deutschen Gesandten in Stockholm, Grafen Wedel, besuchen, wobei er von der Kaiserin begleitet sein werde. Im dortigen Schlosse haben während des Winters umfassende Herstellungsarbeiten stattgefunden. Als sicher wird betrachtet, daß wenigstens die Kaiserin nach Stora Sundby fährt. Eine norwegische Zeitung in Finnmarken hatte mitgeteilt, daß der Kaiser bis nach Badstü hinauf reisen werde, um die im August eintretende gänzliche Sonnenfinsternis zu beobachten. Auf dem deutschen Consulat zu Christiania ist von dieser Absicht nichts bekannt.

Die Kaiserin kehrte heute Abend 9 1/2 Uhr aus Brinkenanu nach dem neuen Palais zurück.

Berlin, 16. Mai. Dem Prinzen Victor von Italien, Grafen von Turin, ist der Schwarze Adlerorden verliehen.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat dem Hause der Abgeordneten die Mittheilung gemacht, daß der dort vorliegende Entwurf eines Gesetzes über die Handelskammern zurückgezogen worden sei.

Wie die „Schles. Zig.“ hört, geht man in Regierungskreisen damit um, den besoldeten klinischen Universitätsprofessoren das Halten von Privatkabinetten, sowie die Beteiligung an solchen zu untersagen.

Berlin, 16. Mai. Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch beendete heute die Verabredung des Familienrechts und begann das letzte Buch, „Erbrecht“; sie beschloß mit 12 gegen 8 Stimmen die Zulassung eines Privattestaments neben der Testamentserrichtung vor einem Richter oder Notar. Der Vertreter der sächsischen Regierung sprach sich gegen ein Privattestament aus, die Vertreter der bayerischen und badischen Regierung waren dafür.

Neuerdings sind von dem Minister des Innern Abordnungen von Interessenten aus den Vororten Berlins empfangen worden, welche ihre Wünsche hinsichtlich einer Abänderung der kommunalen Organisation vorgetragen haben. Die Unzulänglichkeiten, welche für größere Gemeinden, insbesondere solche von der Bedeutung Schönbergs, aus ihrer Unterstellung unter die Landgemeindevorordnung sich ergeben, sind nicht zu verkennen; es soll daher erwogen werden, ob die Verhältnisse danach angethan sind, Schönberg und event. auch andere Gemeinden zu Stadtgemeinden zu erheben.

Berlin, 16. Mai. Der Affessoren-Paragraph ist in anderer Fassung wieder eingebracht worden.

Das Centrum verhält sich gegen die neue Militärvorlage bisher ablehnend.

Bezüglich der Verhaftung zweier Deutschen in Hongkong hat der Staatssekretär des Auswärtigen Frhr. v. Marschall das deutsche Consulat in Hongkong zur schleunigen Berichterstattung aufgefordert.

Berlin, 16. Mai. Die dramatische Sängerin, Fräulein Elise Kutscherra ist jetzt von der Direktion der Großen Oper in Paris als dramatische Sängerin verpflichtet worden. Das Engagement erfolgte, nachdem Fräulein Kutscherra die Brunhilde („Wagners Götterdämmerung“) im Saal Grand gesungen hatte. Elise Kutscherra ist die erste Berliner, welche an der Großen Oper zu Paris ein erstes Rollenpaar vertritt.

Berlin, 16. Mai. Die Berliner Herzteschenschaft vereinigte sich gestern Abend im Festsaal des Rathhauses mit einer Zahl

geladener Gäste, die Erinnerung an die von Jenner jetzt vor hundert Jahren vollzogene erste Impfung zum Schutze gegen die Pocken zu feiern. Namens der Staatsregierung wohnte der Festigung der Unterrichtsminister Dr. von Bosse bei. Das Sanitätscorps war durch den Generalstabsarzt Dr. v. Coler, den Charitèdirektor Generalarzt Dr. Schaper und eine größere Zahl anderer Sanitätsoffiziere vertreten. Die Universität hatte den Rector Professor Wagner entsandt. Geöffnet wurde die Jennerfeier durch Professor Rudolf Virchow, welcher daran erinnerte, daß sich die Berliner Feste zur Erinnerung an Wohlthäter der Menschheit in letzter Zeit gehäuft hätten. Es folgte die Festsrede des Klinikers Professor Karl Gerhardt über Leben und Schaffen Jenners. Es sprachen ferner Dr. med. Kruse und Sanitätsrath Dr. Straßmann. Darauf schloß Professor Virchow die Feier.

Berlin, 16. Mai. Zu dem im Prozeß gegen die sozialdemokratische Parteiorganisation berührten „Fall Bogtherr“ schreibt die „Post“: Dem Genossen Bogtherr, der vor dem Konkurs stand, wurden 4500 Mk. als direktes Geschenk überwiesen. Für eine gleich hohe Summe übernahmen die Parteigenossen des dritten Berliner Wahlkreises, der den genannten Abgeordneten in den Reichstag entsandt hat, die Bürgschaft. Die Angelegenheit hat damals in dem sogenannten engeren Kreise der Berliner Parteigenossen viel Staub aufgewirbelt. Verschiedene thätige Parteigenossen waren gegen die Gewährung einer Unterstützung in solcher Höhe, und nur der Erwägung, daß der dritte Wahlkreis, wenn Bogtherr sein Mandat niederlegte, eine ähnlich große Summe an Wahlkosten verausgaben müßte, und daß der Kreis infolge des Verzuges einer großen Zahl Arbeiter und Kleinhandwerker in die Vororte für die Sozialdemokratie bei einer Nachwahl durchaus nicht günstig steht, hat Herr Bogtherr es zu danken, daß er heute noch im Besitze seines Mandates ist. Bogtherr ist übrigens nicht der einzige sozialistische Abgeordnete, der mit dem gesammelten „Arbeitergroschen“ aus finanziellen Verlegenheiten gerettet wurde, u. A. hat auch der Abg. Harm-Elberfeld für ähnliche Zwecke größere Summen aus der Parteikasse empfangen.

Hamburg, 16. Mai. Fürst Bismarck empfing heute eine aus 17 Personen bestehende Abordnung aus Mecklenburg, die ihm die zu seinem 80. Geburtstag gestiftete und nunmehr vollendete Nachbildung des dem Großherzog Friedrich Franz in Schwerin errichteten Denkmals überreichte. Der Fürst betonte beim Empfange sehr herzlich das treue Andenken, das er dem hochseligen Großherzoge bewahre, der ihm allezeit ein liebenswürdiger Herr gewesen, und wies hin auf die seit Friedrich dem Großen bestehenden ungetrübten friedlichen Beziehungen zwischen Preußen und Mecklenburg.

Pödingen, 15. Mai. Eine von der nationalliberalen Partei der mitteldeutschen Städte veranstaltete großartige Friedensfeier, an welcher gegen 6000 Personen theilnahmen, fand heute am Niederwald-Denkmal statt. Es wurden Guldigungs- bezw. Begrüßungs- telegraphische Telegramme abgefaßt an den Kaiser, den Prinzregenten von Bayern, die Großherzöge von Baden und Hessen, an den Fürsten Bismarck und den Führer der nationalliberalen Partei Exc. v. Bennigsen.

Nürnberg, 16. Mai. Der Prinz-Regent ist heute Nachmittag von hier nach München zurückgereist.

Ausland.

Wien, 15. Mai. Gegen 26 Schüler der fünften Klasse des Leopoldstädter Staatsgymnasiums wurde eine Untersuchung

wegen socialdemokratischer Umtriebe eingeleitet. Sie hatten ein eigenes geschriebenes Organ, hielten geheime Versammlungen ab und waren auch an der Maiseier im Prater theilhaftig.

Wien, 15. Mai. Der Kaiser genehmigte die Wahl des Antisemiten Strobach zum Bürgermeister von Wien. Die Vereidigung desselben findet am Dienstag statt.

Wien, 15. Mai. Der diesseitige Botschafter am Berliner Hofe, v. Szüghenyi-Marich, ist gestern Abend nach Berlin abgereist.

Wien, 16. Mai. Das „Militärverordnungsblatt“ veröffentlicht die Ernennung des Herzogs Albrecht von Württemberg, bisher Major im Dragoner-Regiment Kaiser Ferdinand Nr. 4, zum Obersten.

Gmunden, 14. Mai. Bei dem Prinzen Georg von Cumberland machte abermals steigendes Fieber einen neuen operativen Eingriff nöthig, der nach erfolgter Betäubung ausgeführt wurde. Durch die Operation wurde ein tiefstehender Eiterherd unterhalb des Kniegelenks gefunden und geöffnet.

Gmunden, 16. Mai. Das heute ausgegebene Bulletin lautet: In dem Allgemeinbefinden des Prinzen Georg Wilhelm sind die Localerscheinungen seit gestern unverändert.

Rom, 17. Mai. In militärischen und juristischen Kreisen ist man davon überzeugt, daß General Baratieri nicht verurtheilt werden könne.

Moskau, 16. Mai. Der Großfürst-Thronfolger wird sich auf dem Seewege zu dauerndem Aufenthalt direct nach dem Kaukasus begeben.

Paris, 16. Mai. Präsident Faure ist heute Vormittag kurz vor 11 Uhr, begleitet von dem Generalen Boisdeffre und Tournier, zur Begrüßung der Kaiserin-Wittve von Rußland nach Trouard abgereist. Der Präsident wird die Kaiserin-Wittve bis Pagny begleiten und sodann direct nach Paris zurückkehren.

Amsterdam, 15. Mai. Die Verlobung der jungen Königin Wilhelmine von Holland mit dem Prinzen Bernhard Heinrich, dem zweiten Sohne des verstorbenen Erbprinzen von Sachsen-Weimar, soll nach Mittheilungen aus angeblich sicherer Quelle an den Höfen beider Staaten ernstlich in Aussicht genommen sein. Die Verlobung der Verlobung sei jedoch erst nach einer längeren Frist, vielleicht am 80. Geburtstage des Großherzogs (24 Juni), zu erwarten. Der Prinz scheidet gegenwärtig im 19. Lebensjahre. Bekanntlich ist dessen Großmutter, die Gemahlin des regierenden Großherzogs, eine geborene Prinzessin der Niederlande. Gegenwärtig studirt Prinz Bernhard Heinrich in Jena.

London, 15. Mai. Unterhaus. Chamberlain erklärte, der Gouverneur von Hongkong habe telegraphisch mitgeteilt, daß die Offiziere des deutschen Postdampfers „Hohenzollern“ keine photographische Aufnahme der Forts angefertigt haben. Das ursprünglich über dieselben verhängte Urtheil, welches auf neun Monate Gefängniß lautete, sei nach einem neuen Verhör in eine Geldbuße von 100 Doll. umgewandelt worden. Ferner erklärte Chamberlain, die Regie um habe gewünscht, als die Königin Beit und anderen den Freibrief für die Südafrikanische Gesellschaft gewährte, daß Beit deutscher Unterthan sei. Viele Ausländer seien von der Königin und ihren Vorgängern in Vertrauensposten beschäftigt worden. Beit sei nicht als britischer Unterthan naturalisirt, aber es sei nicht nöthig, die Chartred Company zu veranlassen, die Demission Beits herbeizuführen, da derselbe freiwillig seinen Kollegen seine Demission angeboten habe.

Fiat justitia!

Roman von Reinhold Ortman.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Dachten Sie auch damals sofort an ein Verbrechen?“ fragte der Präsident weiter.

„Ich mußte wohl,“ erwiderte der Angeklagte; „denn ich spürte eine klebrige Flüssigkeit an meinen Händen, und als ich sie im Mondlicht betrachtete, sah ich, daß es Blut war.“

„Von der Art der Verwundung aber bemerkten Sie nichts?“

„Nein. Ich war so entsetzt und erschrocken, daß ich um keinen Preis die Leiche noch einmal angerührt hätte. Ich lief ein paar Duzend Schritte in der Richtung nach dem Schlosse, weil ich Lärm schlagen wollte. Dann aber fiel mir plötzlich ein, daß man mich für den Mörder halten könnte, und da gab ich meine Absicht wieder auf.“

„Das ist sehr sonderbar. Wenn man ein reines Gewissen hat, kommt man doch nicht leicht auf einen solchen Gedanken. Und es erscheint doch höchst befremdlich, daß eine so unbestimmte Furcht Sie abgehalten haben sollte, dasjenige zu thun, was jedem Anderen als ganz selbstverständlich erschienen wäre.“

„Es war eine große Dummheit — gewiß! — Aber es ist trotzdem so, wie ich sage, Herr Präsident! Bei ruhiger Ueberlegung hätte ich wahrscheinlich anders gehandelt; aber ich war so bestürzt und aufgeregt, daß ich kaum wußte, was ich that. Ich konnte nichts anderes mehr denken, als daß man mich beschuldigen würde, den Mann umgebracht zu haben, und so

rannte ich nach meiner Wohnung, als ob man mich schon verfolgt hätte.“

„Als Sie nun dort angelangt waren — was thaten Sie da? Sagten Sie auch Ihrer Frau nichts von der Entdeckung, die Sie unterwegs gemacht?“

„Meine Frau war in der Kammer bei dem kranken Kinde, und ich trat ganz leise auf, damit sie mich nicht hören sollte. Es war mir vor Allem darum zu thun, das Blut zu beseitigen, das ich an den Händen und auf den Kleidern hatte. Ich zündete also ein Licht an, ging in die Küche und wusch alles ab, so gut ich konnte.“

„Es gelang Ihnen nicht vollständig, denn die chemische Untersuchung hat später noch eine ganze Anzahl von Blutflecken an ihrem Rocke festgestellt. Doch davon wird später die Rede sein. Vollenden Sie zunächst Ihre Erzählung. Als Sie nach Ihrer Meinung alle verdächtigen Spuren getilgt hatten, legten Sie sich da zum Schlafen nieder?“

„Nein. — Ich ging erst in die Kammer und sah nach der Kleinen. Sie hatte Schmerzen und weinte. Ich blieb neben meiner Frau an dem Bette des Kindes sitzen, bis es eingeschlafen war. Dann erst kleidete ich mich aus.“

„Und Sie schwiegen noch immer über Ihr Erlebnis? — Fürchteten Sie denn, daß auch Ihre Frau Sie für den Mörder halten könnte?“

„Nein, aber ich hatte einen förmlichen Widerwillen, davon zu sprechen, und dann meinte ich auch, es solle überhaupt Niemand erfahren, daß ich bei der Leiche gewesen war. So ließ ich mich denn auf gar keine Unterhaltung mehr mit meiner Frau ein. Am nächsten Morgen um sieben Uhr wurde ich verhaftet.“

„Das ist richtig. Man hatte inzwischen den Körper des Ermordeten gefunden und die Bewohner des Gutes bezeichneten

Sie einhellig als den Thäter. Sie leugneten anfänglich, irgend etwas von der Ermordung Schröders zu wissen, und erst bei Ihrer zweiten Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter erzählten Sie dieselbe Geschichte, die wir soeben von Ihnen gehört haben. Es kann Ihnen nicht zweifelhaft sein, daß dieselbe verschiedene starke Unwahrscheinlichkeiten enthält und Sie wissen ja wohl auch, daß ein offenes Geständniß Ihre Lage nur verbessern könnte. Wollen Sie es also wirklich erst auf eine Vernehmung der Zeugen ankommen lassen?“

„Ich kann nichts dazu thun, sie zu verhindern; denn ich habe nur die volle Wahrheit gesagt, Herr Präsident.“

„Und wer ist nach Ihrer Meinung der Mörder des Oberinspektors gewesen?“

„Davüber habe ich keine Vermuthung. Aber es leben ja so viele Menschen auf Altentirchen. Warum nur hält man gerade mich dieses Verbrechens fähig?“

Der Vorsitzende blieb ihm die Antwort schuldig und die Vorführung der Zeugen begann.

Durch das Gutachten des Gerichtsarztes, der die Leiche sezirt hatte, wurde zunächst festgestellt, daß Schröder mit einem schweren, stumpfen Instrument, vielleicht mit einem Hammer oder mit der Rückseite eines Beiles, erschlagen worden war. Allem Anschein nach war nur ein einziger Hieb gegen seine linke Schläfe geführt worden. Aber der Mörder mußte ein Mann von ungewöhnlicher Körperkraft gewesen sein; denn der Schädelknochen war an der getroffenen Stelle vollständig zertümmert. Benutzlosigkeit und Tod mußten fast unmittelbar eingetreten sein.

Eine Verabreichung des Erbschlagens hatte nicht stattgefunden. In der Beinkleidtasche fand sich eine wohlgefüllte Geldbörse, und von den Werthsachen, die Schröder bei sich zu tragen pflegte, fehlte nichts. Die Vermuthung, daß er das Opfer einer wüthenden Raubthat geworden war, wurde dadurch fast zur Gewißheit,

Hull, 15. Mai. Aus dem alten St. Andreas-Fischdock brachen heute große Wassermassen durch die Dockluththüren in das neue fast schon vollendete Dock ein. Nahezu sämtliche Schiffe wurden von den Anfern gerissen, mehrere Fahrzeuge sind gesunken, andere geschmettert. Menschenverlust ist nicht zu beklagen, der Schaden wird auf 100 000 £. geschätzt.

Madrid, 16. Mai. Nach Cuba werden erst im Herbst Truppenverräufungen abgeschickt werden. Man bezeichnet es hier als notwendig, alsdann große Aufwendungen zu machen und 50 000 bis 60 000 Mann nach Cuba zu entsenden, da der Aufstand sich jetzt auf alle Provinzen der Insel erstreckt. — Gerüchtwiese verlautet, Spanien werde wegen des Verhaltens der Vereinigten Staaten eine Note an die Mächte richten.

Madrid, 16. Mai. Die überhebenden Artikel der amerikanischen Blätter, die behaupten, die Verurteilung der an Bord des „Competidor“ verhafteten Amerikaner würde unfehlbar einen Krieg mit Spanien hervorrufen, rufen in ganz Spanien die größte Erregung hervor. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man jedoch davon überzeugt, daß die Angelegenheit ohne jeden kriegerischen Zwischenfall erledigt werden könne.

Athen, 14. Mai. Heute Vormittag hat in Gegenwart des Hofes und der Minister die Taufe der Prinzessin Helene stattgefunden. Die Kaiserin Friedrich vertrat Patenstelle.

Marine.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Leut. z. S. Graf von Saurma-Jellisch ist nach Beendigung seines Kommandos an Bord S. M. S. „Mars“ nach Kiel abgereist, um in sein früheres Kommando an Bord S. M. S. „Stein“ zurückzutreten. — Urlaub haben angetreten: Leut. z. S. Trenbier auf 3 Wochen nach Effenach, Ass.-Uzt. 1. Kl. Martull auf 45 Tage nach Bartenstein (Ostpreußen), Masch.-Unt.-Zug. Trümper bis 27. d. M. nach hier. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Stabsarzt Nuszomski und Secondelieut. von Bassewitz, Unt.-Leut. z. S. Stenzel. — Als Führer des heimkehrenden Abfertigungsstransportes S. M. S. „Condor“ ist der Leut. z. S. Frey, welcher vom genannten Schiff abgelöst wird, kommandirt. — Kapit. z. S. Koch hat einen 30tägigen Urlaub nach Kiel angetreten.

Berlin, 16. Mai. Prinz Heinrich traf Nachmittags 4 1/2 Uhr hier ein, nahm mit seinem Gefolge im Schloß das Diner ein und setzte um 7 1/2 Uhr die Reise nach Moskau fort. — Der Meyer Zeitung „Messin“ wird aus Dieuze geschrieben, Prinz Heinrich habe das dortige Gut Montarlier gekauft. Das Gut ist eines der größten in ganz Lothringen; es gehören dazu zwei umfangreiche Pachtböfe und ein großer Waldbestand, wo noch alljährlich Wölfe geschossen werden. Auch der Vindersee, einer der größten Landseen der Lothringer Hochebene, gehört dazu.

Berlin, 16. Mai. S. M. S. „Molite“, Komd. Kapit. z. S. Schneider, ist am 16. Mai in Stabanger angekommen, beabsichtigt am 19. Mai nach Flensburg in See zu gehen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 18. Mai. S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars“, Kommandant Kapit. z. S. Galfster, ist am Sonnabend Nachmittags mit seinen Tendern „Man“ und „Hay“ von Helgoland zurückgekehrt. „Mars“ hat im Bauhafen festgemacht. Der Tender „Hay“ ging heute Morgen wieder seewärts.

Wilhelmshaven, 18. Mai. S. M. Ab. „Meteor“, Kommandant Kapit.-Leut. Neizke, hat heute Morgen 8 Uhr den Hafen zu einer Fahrt nach Nordsee verlassen.

Wilhelmshaven, 18. Mai. S. M. Ab. „Hela“, Kommandant Korv.-Kapit. Stein, ist am Sonnabend Nachmittags im Anschluß an die auf der Jade vorgenommene Probefahrt nach Kiel in See gegangen und gestern dort eingetroffen.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Die Schulboote „S 2“, „S 4“ und „S 23“ sind am Sonnabend in See gesteuert und heute wieder von dort in See gegangen.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Von dem am 11. April mit dem Torpedoboot „S 48“ Verunglückten ist nunmehr eine zweite Leiche, die des Werkmeisters Burghard gefunden. Dieselbe wurde an der Butjadinger Rüste angeschwemmt und ist inzwischen geborgen.

Wilhelmshaven, 18. Mai. In einem Specialfalle ist von der zuständigen Provinzial-Steuerdirektion kürzlich die Entscheidung getroffen, daß die Tarifstelle 33 des neuen Stempelgesetzes nicht wie das frühere Stempelgesetz die Steuerpflicht von der Ausfertigungsform abhängig macht, sondern für abgabepflichtig jede Genehmigung einer Luftbarkeit erklärt, die in irgend einer Weise schriftlich fixirt ist. Eine solche schriftliche Fixirung der Genehmigung sei in den von einem Polizei-Inspektor einer Provinzialstadt formularmäßig ausgestellten, den Antragstellern ausgehändigten Benachrichtigungen über die Höhe der für die Abhaltung eines Tanzvergnügens u. an einem bestimmten Tage zu zahlenden Luftbarkeitssteuer zu sehen. Die Polizeiverwaltung sei deshalb verpflichtet, so lange sie dies Formular benutzt, die zur Tarifstelle 33 gegebenen Vorschriften zu beachten. Ihre Genehmigungen sind steuerpflichtig und unterliegen in Gemäßheit der Nr. 45 der Dienstvorschriften und der Nr. 14 C 1 Absatz 2 der Bekanntmachung zum neuen Stempelgesetz dem Formularzwange. Die Polizeiverwaltung hatte seit dem 1. April die Genehmigungen von Luftbarkeiten unverändert erteilt. Dieselbe hat jetzt die Anweisung erhalten, den tarifmäßigen Stempel zu verwenden. In gleicher Weise sind sämtliche Zoll- und Steuerämter mit Instruktion versehen worden.

erhoben. Auch sprachen mancherlei Umstände für einen meuchleichen Ueberfall; denn der Befund am Thortore hatte nichts ergeben, was auf einen Kampf zwischen dem Oberinspektor und seinem Angreifer schließen ließ. Wenn ein solcher Kampf dennoch stattgefunden hätte, konnte er nur von sehr kurzer Dauer gewesen sein, da die Kleidung des Toten nichts von jener Unordnung zeigte, wie ein längeres Ringen sie notwendig hätte herbeiführen müssen.

Was die Zeugen über das Verhältnis zwischen Schröder und Neuhaus wie über ihre letzten Streitigkeiten ausagten, entsprach in der Hauptsache der Darstellung, die der Angeklagte selbst davon gegeben hatte. Einen für Neuhaus überaus ungünstigen Eindruck aber brachte die Vernehmung des Grafen von Steinbach, eines etwa fünfzigjährigen Kavaliere von ziemlich hochmüthigem Gebahren, auf Richter und Geschworene hervor. Er gab seinem ehemaligen Unterinspektor das Zeugniß eines unverträglichen, rechtshaberischen und jähzornigen Menschen, der trotz tüchtiger Kenntnisse und anerkannter Fleißes für diesen, wie für jeden anderen untergeordneten Posten absolut unbrauchbar gewesen sei.

„Ich beklage tief, daß ich mich durch ein unzeitiges Mitleid bestimmen ließ, den Mann so lange zu behalten,“ sagte der Graf, in jenem bestimmten und nachdrücklichen Ton, der ihm eigen-thümlich zu sein schien, hinzu, „und ich gebe noch einmal meiner unerschütterlichen Ueberzeugung Ausdruck, daß er der Mörder des Ober-Inspektors Schröder gewesen ist. Die Herren Geschworenen werden sich hoffentlich nicht durch das Märchen täuschen lassen, zu dessen Erdichtung Neuhaus zwei volle Tage gebraucht hat.“

Der Präsident, der seines Amtes mit ruhiger Würde waltete, fiel ihm in die Rede.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Ueberfahren wurde vorgestern ein bei dem Kohlenhändler Herrn B. in Neubremen angestellter Knecht. Der Bedauernswerthe erhielt erhebliche Verletzungen am Kopfe.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Eine Pfingsttour nach Helgoland wird auch in diesem Jahre wieder veranstaltet werden. Um die Tour nicht anstrengend zu gestalten, werden beide Feste in Aussicht genommen u. z. der erste für die Hin-, der zweite für die Rückfahrt. Für die Tour ist wie in früheren Jahren der Dampfer „Tell“ gewonnen, der jedem Bewohner unserer Stadt als guter Helgolandsfahrer hinreichend bekannt ist. Der Fahrpreis beträgt nur 4 Mk. Für Musik an Bord ist gesorgt. Auf Helgoland wird in Janssens Hotel (Oberland unweit der Kirche) ein Ball für die Mitfahrer veranstaltet. Für billiges Vogeln in Helgoland ist Sorge getragen. Die Abfahrt von Wilhelmshaven aus erfolgt am 1. Pfingstfeiertag Mittags 12 1/2 Uhr.

Wilhelmshaven, 18. Juni. Bei dem seitens der Schießkommission des Schützenvereins am gestrigen Tage arrangirten Prämienschießen erhielten folgende Herren Preise: 1. Preis Lübben mit 54 Ringen; 2. Pr. Bape 54 R.; 3. Pr. Niemeier 53 R.; 4. Pr. Lange 53 R.; 5. Pr. Heinen 51 R.; 6. Pr. Folkerts 51 R.; 7. Pr. Santofsky 51 R.; 8. Pr. G. Müller 50 R.; 9. Pr. H. Bruns 49 R.; 10. Pr. Th. Müller 47 R.; 11. Pr. Vorchers 44 R.; 12. Pr. A. Kuhlmann 43 R.; 13. Pr. Menken 42 R.; 14. Pr. Wehmeier 37 R.; 15. Pr. Hillmers 34 R.

—o Lundeich, 17. Mai. Um über die Errichtung einer Krankenkasse für die beim Bekleidungsamt beschäftigten Personen zu berathen, hatten sich gestern Abend die Beteiligten zahlreich im Rüstinger Hof (Frier) eingefunden. Da man allgemein die Zweckmäßigkeit einer solchen Kasse anerkannte, wurde die Gründung zum Beschlusse erhoben und sofort in die Verabreichung der Statuten eingetreten; auch wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Es wurden gewählt: die Herren Husmann als Vorsitzender, Bauer als Stellvertreter, Fischer als Schriftführer, Eilers als Stellvertreter, Duden als Kassier.

—o Lundeich, 17. Mai. Für das an der Ulmenstraße belegene Immobilien des Schuhmachermeisters B. F. Schmidt wurden im gestrigen Verkaufstermin 18 000 Mk. geboten.

+ Bunt, 18. Mai. In der letzten Monatsversammlung des Kriegervereins wurden einige neue Mitglieder aufgenommen. Das Stiftungsfest soll am 7. Juni im Schützenhof abgehalten werden. Als Delegirte zum Bundeskriegertage in Löhne wählte man die Herren Schwarz und Pfarrer, zu Ersatzmännern Spieß und Dehne. Die Delegirten sollen dahin wirken, daß das Bundeskriegertage im Jahre 1897 oder 1898 in Bunt abgehalten werde. Die anderen Kameraden, welche zum Bundeskriegertage reisen wollen, mögen sich bis zum 10. Juni bei Herrn Schwarz melden und erhalten 2 Mk. pro Person aus der Vereinskasse. Die Abgaben für 10jährige Mitgliedschaft sollen abgeändert werden. Herr Schlachtermeister Janßen in Neubremen hat dem Verein 25 Mk. zur Stiftung eines Gedenkfonds übergeben, wofür an den Spender ein Dankschreiben gerichtet werden soll.

Aus der Umgegend und der Provinz

—o Oldenburg, 17. Mai. Das Pferderennen auf dem Donnerstags Erzerzierplatz war aus dem ganzen Lande gut besucht. Die Beheiligung an dem Rennen war sehr stark. Die ersten Preise erhielten: 1) im Trabfahren Kuhlmann in Bümmerstede; 2) im Trabreiten Detjen Thien in Borgstede; 3) im Oldenburger Offizier-Jagdrennen Lt. v. Garnier; 4) Trabreiten für 1893er starke oldenburgische Wagenpferde Kuhlmann in Bümmerstede; 5) Trabfahren für 4jährige und ältere Pferde Detjen-Thien in Borgstede; 6) Trabfahren für zweijährige Herzog in Waffens; 7) Garnison-Jagdrennen Lt. u. Adjutant v. Abercron.

Aurich, 16. Mai. (Schwurgericht.) Verhandelt wurde die Strafsache gegen den Hausdiener Sch. und den Hausknecht S., beide aus Leer, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Das Urtheil lautet gegen Sch. auf 1 Jahr 6 Monate, gegen S. auf 2 Jahre Gefängniß. — Am 18. wurde verhandelt gegen den Handelsmann L. aus Carolinensiel wegen versuchter Nothzucht. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten im Sinne der Anklage unter Zuhilfenahme mildernder Umstände schuldig, worauf derselbe nun zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre verurtheilt wird.

Geestmünde, 16. Mai. Die landespolizeiliche Abnahme der Eisenbahn Geestmünde-Cuxhaven mit Abzweigung nach Bederkesa erfolgt am 19. und 20. Mai.

Hannover, 15. Mai. Magistratsmitglieder und Bürgervorsteher traten heute Vormittag dem Offizier-Casino des 1. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 74 einen Besuch ab, um das dem Offiziercorps gemidmete Gemälde „Erfüllung der Späherer Höfen durch das 74. Regiment“ nach seiner vor Kurzem erfolgten Vollendung kennen zu lernen. Der Regimentskommandeur Herr Oberst v. Lübbes empfing die Herren in sehr herzlicher Weise und geleitete dieselben mit dem inzwischen noch erschienenen Herrn Major v. Kronheim durch die Kasernen- und Casinoräume. Herr Oberst v. Lübbes sprach sich sehr erfreut

„Solche Aeußerungen, Herr Graf, gehen über den Rahmen einer Zeugnisaussage hinaus. Ich muß Sie bitten, sich auf die Beantwortung meiner Fragen zu beschränken. Es scheint fast, als nur die Entrüstung über das Verbrechen; dessen Urheber er nach Ihrer Ansicht ist.“

„Ich bin ihm nicht sehr freundlich gesonnen; aber mein Abscheu gegen ihn schreibt sich einzig von jenem Morde her. Bis dahin war mir der Mensch zwar nicht angenehm, doch im Ganzen ziemlich gleichgültig gewesen. Dann aber ist durch ihn so viel Aufregung und Ungemach über mich gekommen, daß ich aus meiner persönlichen Empfindung heraus wünschen muß, ihn seiner verdienten Strafe nicht entzogen zu sehen. Die Ermordung des Oberinspektors Schröder erfolgte wenige Tage vor dem Lermine, auf welchen die Hochzeit meiner einzigen Tochter angesetzt war. Sie befand sich mit ihrer Mutter im Schloß, während im Parke das schandwürdige Verbrechen verübt wurde. Als sie durch tippische Dienstboten ganz unvermittelt davon erfuhr, fiel sie in eine schwere Ohnmacht, und ihr Nervensystem zeigte sich später so hochgradig angegriffen, daß die Hochzeit nicht nur um 2 Monate hinausgeschoben werden mußte, sondern daß ich auch noch jetzt, funder, sehr unerfreuliche Nachrichten über ihr Befinden erhalten.“

Trotz der vornehmen Selbstbeherrschung, die das Benehmen des Grafen zeigte, zitterte doch ein Klang des Schmerzes durch seine letzten Worte, und die Geschworenen, denen sein hochfahrender, süßlicher Anfang wohl nicht sehr sympathisch gewesen war, fühlten jetzt ein Bedauern für ihn, das dem Schicksal des finster dreinschauenden Angeklagten sicherlich nicht sehr günstig war.

aus über das schöne Geschenk der Stadt, welches ein herrliches Brunkstück für das Casino sei und seiner besonderen Erklärung bedürfe; es erinnere jeden jungen Kameraden in einfacher Weise an eine der ruhmreichsten Thaten des Regiments. Das Gemälde stellt den Angriff des Jäger-Bataillons des Regiments unter Führung des Majors v. d. Wille auf den rüchigen Berg dar; die vorgezogenen Schützen haben bereits den Fuß des Berges erreicht; das Gros des Bataillons befindet sich vorrückend in einem Haferfelde; neben dem Bataillonskommandeur schreitet ein junger Offizier, der jetzt noch im Regiment steht (der jetzige Bataillonskommandeur Herr Major Kosi). Derselbe kam im April 1870 aus der Kadettenanstalt ins Regiment und erhielt bei Spichern einen Schuß durch die Brust; der Verwundete wurde jedoch wieder vollständig dienstfähig hergestellt. An dem Gemälde wird allseitig von den Teilnehmern am Kampfe die außerordentliche Naturtreue gelobt. Der Maler des Bildes, Herr Köhling in Charlottenburg, damals ein Quartaner, hat das Vorgehen des Regiments mit eigenen Augen gesehen.

Hannover, 17. Mai. Die Vertreter der Stadt waren gestern zu einem Festmahl in das Offizier-Casino des Jäger-Regiments Prinz Albrecht Nr. 73 geladen. Oberst v. Brunn brachte ein Hoch auf die Stadt und deren Bürger aus, Stadtdirector Tramm erwiderte mit einem Hoch auf das Offiziercorps.

Vermischtes.

—* Berlin, 16. Mai. Der Verein deutscher Ingenieure wird vor der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg ein Denkmal für Berner Siemens errichten. Einer Anregung dieses Vereins bereitwillig Folge gebend, hat der Verein deutscher Eisenhüttenleute beschlossen, als Gegenstück zum Siemensdenkmal ein Denkmal für Alfred Krupp vor der genannten Hochschule aufzustellen.

—* Ems, 17. Mai. Ueber die Frage, ob außer dem bekannten hiesigen Kränchenbrunnen auch andere Mineralwässer berechtigt seien, die Bezeichnung „Kränchen“ zu führen, war zwischen den Beteiligten ein Prozeß entstanden, welcher von dem Patentamt dahin entschieden wurde, daß nur dem kgl. Brunnen in Ems die Bezeichnung „Kränchen“ zustehe.

—* Würzburg, 17. April. Das Residenzschloß, in welchem Prinzregent Luitpold geboren wurde, ist vollständig niedergebrannt.

—* Unterlaichling, 16. Mai. In der vergangenen Nacht kamen hier bei einem Schadenfeuer ein Maurer mit seinen drei Kindern um.

—* Dlmütz, 16. Mai. Die Leiche der Theaterdirectorin Berghof, der die katholische Geistlichkeit ein ehliches Begräbniß verweigerte, wurde nunmehr auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe beigelegt und von einem evangelischen Geistlichen eingeseget.

—* Alexandrien, 16. Mai. Die Cholera breitet sich in besorgniserregender Weise immer mehr aus. In dem europäischen Arbeiterviertel sind bereits viele Häuser ausgestorben. Alles flüchtet, meistens nach Triest. Die einheimische Bevölkerung ist gegen die Engländer erbittert, weil indische Soldaten die Cholera eingeschleppt haben sollen.

—* New-York, 16. Mai. In Sherman (Texas) zerstörte gestern Nachmittags ein Cyclon den westlichen Theil der Stadt vollständig. Der Verlust an Todten wird auf 60 Personen geschätzt, viele sind außerdem tödtlich verletzt; Häuser und Bäume wurden vom Orkan fortgerissen. Man befürchtet, daß aus den Landstrichen noch weitere Unglücksfälle werden gemeldet werden. Gleichzeitig wurden durch eine Wasserfluth in Howe (Texas) 8 Personen getödtet und viele verletzt.

Litterarisches.

„Ein Jubeltag der deutschen Feuerwehr“ lautet der Titel eines Artikels, der jenseits in der Nummer 18 des laufenden Jahrganges der „Gartenlaube“ erschienen ist. Es wird in demselben an die vor fünfzig Jahren in Durlach in Baden erfolgte Gründung des „Pompier-Corps“ erinnert. Jener kleinen von dem Hauwieser Christian Hengst ins Leben gerufenen Feuerwehrgesellschaft, wie in dem Artikel nachgewiesen wird, eine geschichtliche Bedeutung zu. Sie gab in Deutschland den Anlaß zur Reformirung des Feuerlöschwesens, die an Stelle der früher unregelmäßig aufstehenden militärisch geschulten freiwilligen und Berufsfeuerwehren setzte. — In derselben Nummer der „Gartenlaube“ giebt U. Kühner sehr beherzigte werthe „Gesundheitsliche Winke für Bureau-Arbeiter und Stubengelehrte“, während Ludwig Pfeiff in der folgenden Nummer in einem längeren Essay die Verdienste Anton von Werners, eines unserer berühmtesten lebenden Maler, würdigt.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven

vom 2. bis 15. Mai 1896.

Geboren: Ein Sohn dem Handschuhfabrikanten Poppe, Werftarbeiter Janßen, Werktimmermann Freese, Schiffstimmermann Flügler, Westsekretariats-Assistenten Blübel, Werftarbeiter Jaage, Krankenwärter Thien, Arbeiter Willms, Klempner Kreschmar; eine Tochter dem Kaufmann Thiel, Kaufmann J. W. Janßen, Maschinenbauer Severs, Zaffer Meinen; Feuerwerker Kraus, Zimmermann Fügler, Maschinen-Ingenieur a. D. Klatters, Vorarbeiter Beer, Klempner Schuhmacher, Feuerwerker Hofers, Handwerker Wöster, Bäckmeister Reith, Schlosser Schläger, Zahntechniker Kramer, Schuhmachermeister Baumann. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Mädchen) angemeldet.

Aufgeboren: Handlanger Müller zu Leer und L. F. Feldmann zu Nordsee, Schmid Böcher zu Bant und F. M. Diden hier, Maschinen-Schlosser Masche und K. F. K. Kaeveling, beide hier, Werftarbeiter Ringel hier und H. E. Reuten zu Neubremersfeld, Oberarbeiter Baage und S. K. Sedendorf, beide hier, Schmidt Adigant und B. S. B. Polmann beide hier, Schlosser Siebrecht hier und E. A. Schalos zu Dörstriede.

Was sie im weiteren Verlauf des Beweisverfahrens vernahmen, konnte den einmal gedewerten Glauben an die Schuld des Unterinspektors nicht erschütterten, wenig auf Niemand da war, der ihn auf Grund eigener Wahrnehmung der Thäterschaft hätte bezichtigen können. Die düstere Unbeweglichkeit, in welcher er den Verhandlungen folgte, die kurze, beinahe träge Art, wie er auf die Vorhaltungen und Ermahnungen des Präsidenten oder auf die geschickt formulirten, hinterhältigen Fragen des Staatsanwalts antwortete, machten den Eindruck seiner Persönlichkeit wahrlich nicht gewinnender, und der blutjunge Vertheidiger, der ihm von Gerichts wegen bestellt worden war, zeigte denn auch, je weiter die Verhandlung fortschritt, eine immer weniger hoffnungsfreudige Miene.

Als einer der letzten Zeugen wurde vom Gerichtsdienner der Gutssekretär Heinrich Badewitz aufgerufen. Ein ziemlich gefeiner, gekleideter, sehr hagerer Mensch von vierzig und einigen Jahren, trat darauf mit tiefer Verbeugung vor den Richter hin. Er hatte die Manieren und die Ausdrucksweise eines wohl-erzogenen, hochgebildeten Mannes, aber sein verlebtes Gesicht und eine verdächtige rüthliche Färbung der Nase machten ihn trotzdem zu einer wenig einnehmenden Erscheinung. Er befand sich ebenfalls im Dienste des Grafen von Steinbach und war nach seiner eigenen Erklärung mit dem ermordeten Oberinspektor eng befreundet gewesen. Mit pathetischen und überschwänglichen Worten sprach er von den ausgezeichneten Eigenschaften des unglücklichen Mannes. Ueber die Vorgänge bei seinem Tode aber vermochte er nicht das Geringste auszusagen.

„Sie wohnen in dem sogenannten Kavalierehause?“ fragte ihn der Vorsitzende, und Heinrich Badewitz verbeugte sich dann abermals.

„Jawohl, Herr Präsident, in Gemeinschaft mit Herrn von Esterberg, dem ältesten Eleven.“

(Fortsetzung folgt.)

Maschinen Lampe und M. K. Oelen, beide hier, Hobelt König hier und E. Chr. N. Jüngling zu Hittsburg, Maurer Gratz und M. Beyrich, beide zu Weg, Baueingehülfe Marquardt hier und W. M. Fröhlich zu Hamburg, Schlosser Schulz hier und A. K. S. Schwedtmann zu Bant, Torpedomatrosen Waldenath hier und F. S. W. Karberg zu Barmhin, Schiffszimmermann Duitz hier und W. K. Köhne zu Wittelsfeld, Pastor Villhau zu Apen und S. U. E. von Blanc hier, Maschinenbauer Schulz hier und G. M. Kleihauer zu Biele, Techniker Duxter und M. E. Spielmeier, beide hier, Oberbootsmannsmaat Wilhelm hier und M. A. Zwanzig zu Dresden.

Geschickliche: Arbeiter Albers und E. M. Heinen, beide hier, Oberlazarethegehilfe Brüd zu Heppens und F. K. A. Specht hier, Torpedo-oberbootsmannsmaat Schiller und A. N. Ehrlich, beide hier, Schlosser Zander und E. S. Medow, beide hier, Maschinenbauer Menert und J. K. L. Doetsch, beide hier, Schuhmacher Eilers und G. W. Renten, beide hier, Sergeant Hermann und A. N. W. Schüttel, beide hier, Schlosser Rose und A. E. Fischer, beide hier, Maschinenbauer Knoeppler und L. M. M. Neumann, beide hier, Arbeiter de Jonge und J. E. Chr. Kammann, beide hier, Kaufmann Rosenbohm zu Oldenburg und E. G. K. W. Oldewurtel hier, Schlosser Sporretter und D. E. Müller, beide hier, Schlosser Glahner und Wittne Jhmels, E. K. F. geb. Janßen, beide hier.

Gestorben: Klempner Ahrens, 43 J. alt, Maler Ditz, 53 J. alt, Sattler Gentel, 19 J. alt, Obermeister Grabowski, 61 J. alt, Wittne Schmeden, S. L. M. geb. Behrens, 46 J. alt, Sohn des Intendantur-Sekretärs Hagenberg, 2 J. alt, Sohn des Schiffszimmermanns Wiesmer, 1 Mon. alt, Ehefrau des Segelmachers Knie, E. K. geb. Jacobs, 31 J. alt, Prähmatroße Schütte, 75 J. alt, Tochter des Feuerwerfers Hoffers, 1 Tag alt, Arbeiter Jacob, 50 J. alt, Maurer Schumann, 44 J. alt, Handlanger Hillers, 68 J. alt, Wittne Carlens, A. N. M. geb. Egdius, 35 J. alt. Außerdem wurden 2 Todtgeburt (Mädchen) angemeldet.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.
Berlin, 18. Mai. S. M. S. „Coreley“ ist gestern in Athen angekommen.
Bergen, 18. Mai. Das deutsche Geschwader ist heute Vormittag 10 Uhr nach Kiel abgegangen.

Angekommene Schiffe.
Am 14. Mai im Torpedohafen:
„Johanne Maria“, Schiffer B. Kampen, aus Bangeroo, leer.
Am 14. Mai im neuen Hafen:
„Adele“, Schiffer D. Hellwege, aus Oberndorf, mit Mauersteinen.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Rehsbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,30	106,85
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,80	105,35
3 pCt. do.	99,30	99,85
4 pCt. Preussische Consols	106,20	106,75
3 1/2 pCt. do.	104,80	105,35
3 pCt. do.	99,45	100,-
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,75	103,75
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,-	-
4 pCt. do. do.	102,25	-
3 1/2 pCt. do. do.	101,-	102,-
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Handbar letztes des Inhabers)	102,50	103,50
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98	102,50	103,05
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	130,35	131,15
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	106,30	106,85
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Wealb. Hypoth.-Bank umf. bis 1900.	100,80	101,10
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Attien-Bank vor 1905 nicht auslösbar	105,-	105,55
3 1/2 pCt. do.	101,-	101,30
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guib. 100 in Mt.	168,35	169,15
Wechs. auf London kurz für 1 Pf. in Mt.	20,385	20,485
Wechs. auf New-York kurz für 1 Doll. in Mt.	4,155	4,205

Neurologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Wob. achtlungs-	Baromet. (auf 0 reducirt)	Lufttemperat. (auf 0 reducirt)	Wasser-temperat. (auf 0 reducirt)	Wind-richtung	Wind-stärke	Wolken-grad	Wetter-grad	Baromet. (auf 0 reducirt)
Mai 17, 2,30 h. Mt.	7,82	12,1	9,9	SW	3	8	ci-cu; au	101,30
Mai 17, 8,30 h. Mt.	7,63	9,9	8,8	SW	3	10	ci-cu; au	101,30
Mai 18, 8,30 h. Mt.	7,64	8,8	8,5	SW	3	10	ci-cu; au	101,30

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Dienstag, 19. Mai: Vorm. 5,14, Nachm. 5,19.

Courszettel der Oldenburger Genossenschafts-Bank.
(Actien-Gesellschaft)
Oldenburg, den 18. Mai 1896.

3 1/2 pCt. Oldenburgische Consols	102,75	103,75
3 1/2 pCt. do. Bodencredit-Pfandbriefe	102,50	-
3 1/2 pCt. do. Prämien-Anleihe	130,35	131,15
4 pCt. do. Communal-Anleihen	102,-	103,-
3 1/2 pCt. do. do.	101,-	102,-
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,30	106,85
3 1/2 pCt. do. do.	104,80	105,35
3 pCt. do. do.	99,30	99,85
4 pCt. Preussische Consols	106,20	106,75
3 1/2 pCt. do. do.	104,80	105,35
3 pCt. do. do.	99,40	99,85
3 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Pfandbriefe	95,-	95,55
4 1/2 pCt. Klostertbrauerei Partial-Obligationen, rückzahlbar à 102 %	101,-	102,-
4 pCt. Bonn. Hypoth.-Pfandbr., untlösb. bis 1904	105,20	105,75
4 pCt. do. do. " " " " 1906	105,70	106,-
3 1/2 pCt. do. do. " " " " 1906	101,30	101,60
4 pCt. Stettiner Nat.-Hyp.-Pfandbr., rückzahlb. al pari	102,20	102,75
3 1/2 pCt. do. do. untlösb. bis 1905	101,-	101,30
4 pCt. Moskau-Kiew-Woronezh gar. Eijens.-Prior. (steuerfrei)	101,80	102,35
4 pCt. Madatawkas garant. Eijens.-Prior. v. 1895 (steuerfrei)	101,70	102,25
4 pCt. Italienische Rente (steuerfrei)	-	-
3 pCt. Italien. garant. Eijens.-Prior. im Verkauf	-	-
4 pCt. Oesterreich Gold-Rente	103,80	104,35
4 pCt. Ungarische	103,50	104,05
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à Mt.	168,35
do. " London	100 fr. à "	20,385
do. " Paris	100 fr. à "	81,-
do. " New-York	100 Doll. à "	4,15

An Zinsen für Depositen vergüten wir bei halbjähriger Kündigung: Einem festen Zinssatz von 3% oder auf besonderen Wunsch des Einlegers: 1/2% unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2% höchstens 4%. Für Einlagen mit längerer Kündigungsfrist einen höheren Zinssatz nach Vereinbarung.
Bei 3monatlicher Kündigung 2 1/2% p. a.
kurzer " " " " 2%
auf Check-Conto " " " " 2% " "

Bekanntmachung.
Die zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche erlassenen, am 16. und 31. März d. J., 1., 13. und 30. April d. J. veröffentlichten polizeilichen Verbote
a. der Viehmärkte mit Ausnahme der Pferdämärkte,
b. des Auftriebs des Viehs auf Wochenmärkte,
c. des Hausirhandels mit Wiederkäuern und Schweinen
bleiben vorläufig bis zum 31. Mai d. J. in Kraft.
Wittmund, den 12. Mai 1896.

Der königliche Landrath, H. Sen.
Veröffentlicht.
Wilhelmshaven, den 16. Mai 1896.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund, Regierungsrath Dr. jur. Frhr. v. Büdinghausen-Wolff.

In Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich
Dienstag, den 19. Mai 1896, Nachmittags 2 1/2 Uhr,
Neuesstraße 2:

1 amerikanisches Billard, 2 lange Tische, 1 Schreibpult, 2 Sophas mit Lederbezug und 1 Sopha mit Nipsbezug
öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung.
Revereh. Gerichtsvollzieher.

Grasverpachtung.
Auf der Chauffee Sande-Wilhelmshaven werde ich die diesjährigen Grasrubungen am **Freitag, den 22. d. Mts.,** Morgens um 10 Uhr bei Sanderneufeld, 10 1/2 Uhr bei Sanderaltenhof, 11 Uhr Marienfel, 11 1/2 Uhr Ebergie, 12 Uhr Neucde und um 1 Uhr nach Kopperhörd und hinter Neuhappens anfangend öffentlich meistbietend und gegen Baarzahlung verpachten.
Wittmund, den 17. Mai 1896.

Der Chauffee-Aufscher, Bartschat.

Zu vermieten
auf gleich oder 1. Juni ein gut möbl. Zimmer mit Schlafstube bei
S. Firsich, Roonstr. 85, 2. Et. (Rothes Schloß).

Zu vermieten
auf sofort ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, auf Wunsch mit voller Pension, desgl. ein kleines Zimmer mit separatem Eingang.
Am Markt, 2 Et., Heppens, im Hause des Fischermstr. Gruf.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.
Königsstraße 51, part. I.
Dafelbst ein dreirädriger Kinderwagen zu verkaufen.

Zu vermieten
auf sofort ein gut möbl. Wohn- mit Schlafzimmer, auch mit Burzhängelaß.
Wating, Roonstraße 86.

Ein fein möbliertes Zimmer zu vermieten.
nebst Kabinet in der Nähe von Thor I
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
auf sofort ein Wohn- und Schlafzimmer.
Roonstr. 5.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer.
Berl. Gölferstraße 10.

Zu vermieten
auf sofort ein gut möbl. Zimmer.
Neue Wilhelmshavenstr. 15.

Zu vermieten
eine vierräumige Oberwohnung.
Th. Burghard, Friedrichstr. 1.

Zu verkaufen
zwei junge Wopshunde.
Wilhelmstraße 5.

Regel u. Kugeln
in größter Auswahl empfiehlt
H. Roms, Augustenstr. 9.

Gesucht
zum 1. Juni ein sauberes u. tüchtiges Stundenmädchen für den ganzen Tag.
H. Wesenik Wwe., Oldenburgerstr. 1.

Gesucht
auf sofort ein konfirmirtes ordentliches Mädchen für Nachmittags.
Frau Ebel, Kaiserstraße 56, II. links.

Gesucht
eine solbente Schneiderin zur Uebernahme der Filiale einer Akademie (Original-Weltschnitt), erste Zuschnneiderin Methode Deutschlands, mehrfach prämiirt mit der goldenen Medaille. Off. u. U. 1218 an die Bremer Annonce-Exped. **Joh. Holm, Bremen.**

Gesucht
auf sofort ein älterer Vädtergeselle.
Pirichs, Müllerstraße.

Gesucht
auf sofort ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für den Vormittag oder für den ganzen Tag.
Oldenburgerstraße 18.

Verloren
eine Messing-Schmierkapsel vom Omnibus. Gegen Belohnung abzugeben bei
H. Krufe, Bismarckstraße 55.

Büffetier
sucht per sofort oder 1. Juni Stellung. Gest. Offerten sind unter **A. C. 53** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Für ein 6 Monate altes
Kind
wird Pflege bei guten Leuten gesucht. Off. unter **C. 15** an die Exp. d. Bl.

„Cornelia“, Capt. de Bries, hier angekommen von Orangemuth mit
Kohlen.
Bitte um Anmeldung des Empfängers.
V. Sieje, Wilhelmshaven.

Glücksmüllers Gewinnerfolge
sind rühmlichst bekannt!
Freiburger Loose à 3 Mk.
Dombau-
Ziehung schon 12. u. 13. Juni.
Hauptgewinne bar Geld.
50,000 Mark
20,000 Mark
10,000 Mark
u. s. w. Porto und Gewinnliste 30 Pf., zu beziehen durch das Bankgeschäft
Ludwig Müller & Co.,
Berlin, Breitestr. 5,
beim Egl. Schloss.

Ich bin unter Nr. 57 der Fernsprech-Einrichtung angeschlossen.
Looman,
Rechtsanwalt und Notar.

Empfehle mit 3% Rabatt:
ff. Speiseschmalz
à Pfd. 40 Pfg.
gar. reines Klotenschmalz
à Pfd. 45 Pfg.
ff. Holländischen Rahmkäse
à Pfd. 80 Pfg.
Marg.-Rahmkäse
à Pfd. 50 Pfg.
Margarine-Edamer Käse
à Pfd. 55 Pfg.
große Salz- und Essigurten
3 Stück 10 Pfg.
Prima Euder Bollheringe
4 Stück 10 Pfg.
große Harzkäse
5 Stück 15 Pfg.
Petroleum
à Liter 15 Pfg.
H. Begemann.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Normalhemden
für Herren u. Knaben
à Stück 80 Pfg., 90 Pfg., 1,25, 1,75, 2,75 bis 5,00 Mk.

Damen finden freundl. und discrete Aufnahme.
Frau Seb. Zolland, Barel i. D.

Regen-Mäntel, Jackets, Kragen, sowie Kindermäntel und Kinderjackets
schwarz und couleur,
schwarz und couleur,
verkaufe von heute ab bedeutend unter Preis.
H. F. Huismann.

Waarenhaus B. H. Bührmann.
Einfache Zimmer-Teppiche
von Mk. 1,80 an.
Wusch-Teppiche
in schönen neuen Mustern von Mk. 5,50 an.

Bier.
Empfehle
vorzügl. Gemelinger Bier
(hell und dunkel) 36 Flaschen Mt. 3, in Gebinden von ca. 12 Ltr. an, à Liter 20 Pf.
Gemelinger Löwenbräu
28 Flaschen Markt 3.
Lieferung frei ins Haus.

Eis
zu jeder Tageszeit.
Wilh. Stehr
Peterstr. 82, Filiale Wilhelmstr. 1a.

Goldförner
für die Küche sind die Kuchenrecepte, welche Dr. A. Decker für die Hausfrauen ausgearbeitet hat. Man verlange ausdrücklich Dr. Deckers Backpulver à 10 Pfg. und Recept. Zu haben bei:
G. Sutter.

Damen und Kinderkleider, Anzüge, Hüte, Stoff-Handschuhe, Teppiche, Decken, Uniformen, seidene und halbseidene Handschuhe lassen sich von Schmutz und Flecken sofort reinigen und
wie neu

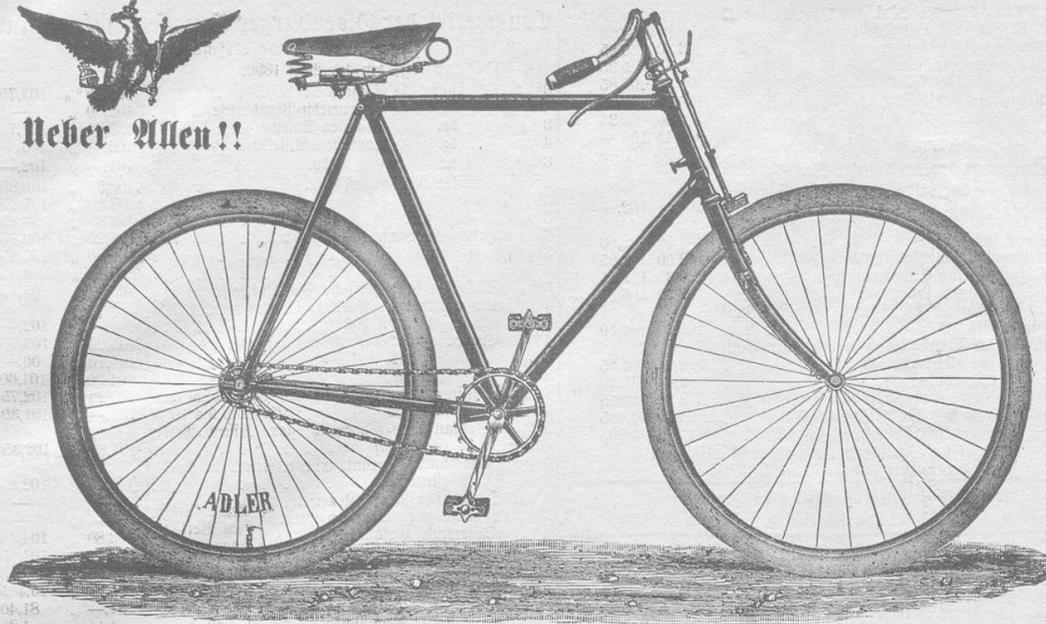
wieder herstellen durch
Emil Schmidt's Universal-Fleckwasser.
Zu haben in Flaschen à 15 Pfg. u. 35 Pfg. bei
Richard Lehmann, Bismarckstraße, Emil Schmidt, Drogg., Roonstr. 84.

Pension.
Ein Herr oder Dame findet sehr gute Pension zu Forsthaus **Neuenwalde** b. Aurich. Gebe keine Referenz. auf Wunsch. Off. erbet.

Frau Förster Emma Kessner.
Empfehle mich zum
Plätten
in und außer dem Hause.
Heppens, Einigungsstr. Nr. 30a.



Ueber Allen!!



„Adler“-Fahrrad-Werke

Frankfurt a. M.

Leistungsfähigste Spezial-Fabrik für Fahrräder.
Lieferanten von Kaiserl. und Königl. Behörden.

Für hervorragende Leistungen in
Fahrradbau höchste Auszeichnungen.

Vertreter für Wilhelmshaven und Umgegend:

Aug. Jacobs

Uhrmacher.



Johannes Müller,

94 Roonstrasse 93

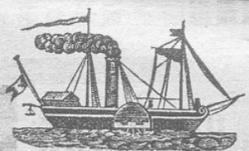
empfiehlt

zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Küchengeschirre.

Tonnen hellblau Streublumen	Stück 30 Pfg.
Tonnen neues Facon blaues Zwiebelmuster	Stück 45 Pfg.
Tonnen neues Facon elfenbeinfarbig	Stück 45 Pfg.
Tonnen hohes Facon bunte Streublümchen	Stück 60 Pfg.
Tonnen Roccoco-Facon mit Goldmalerei	Stück 85 Pfg.
Eßig- und Delkrüge hierzu passend zu gleichen Preisen.	
Salz- und Mehlgefäße mit Holzdeckel weiß kleines Facon	45 Pfg.
Salz- und Mehlgefäße mit Holzdeckel blau Zwiebelmuster kleines Facon	60 Pfg.
Salz- und Mehlgefäße mit Holzdeckel weiß großes Facon	85 Pfg.
Salz- und Mehlgefäße mit Holzdeckel blau Zwiebelmuster großes Facon	1,00 Mk.
Salz- und Mehlgefäße mit Holzdeckel Elfenbeinmuster	1,20 Mk.
Salz- und Mehlgefäße mit Holzdeckel Roccoco mit Goldmalerei	1,80 Mk.
Gemüseschüsseln Satz 6 Stück weiß	1,20 Mk.
Gemüseschüsseln Satz 6 Stück blau Zwiebelmuster	1,80 Mk.

Erstaunlich billige Preise. — Tadellose Waare. — Lieferung frei ins Haus.



Wreden-Helgoland-Fahrt

am 1. und 2. Pfingsttage

bietet uns die schönste Gelegenheit, die Fahrt mitzumachen, und ist der Dampfer „Zell“ für zwei volle Tage zur Hand, um den werthen Theilnehmern einen längeren Aufenthalt gewähren zu können. Für gute Unterhaltung ist bestens gesorgt. Musik an Bord. Concert mit nachfolgendem Ball auf Helgoland in Janssen's Hotel, sowie auch billiges Vogis. Außerdem stehen die Kajüten zur Verfügung. Karten à 4 Mark sind im „Welthaus“ J. W. Janssen, Bismarckstrasse 52, zu haben. Abfahrt am 1. Pfingsttage Mittags 12 1/2 Uhr.

R. Wreden.

Rasteder Hof,

Rastede.

Am ersten Pfingsttage:
Grosses

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle der 2. Matrosen-Division, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Wöhlbier. — Entree 50 Pf.

Am zweiten Pfingsttage:

Grosser Ball.

G. Nlemann.



19 Medaillen.

Winn regelmäßig vor oder nach Tisch besonders Abends vor dem Schlafengehen und nach Wein- oder Biergenuss 1-2 Glas Dr. med. Schönbogens P. Estomac. Auch halb und halb mit Cognacwein oder Pfefferminz vermischt ist der P. Estomac vorzüglich und wird ärztlich empfohlen. Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren Ludwig Janssen, Gehr. Wemke, Witt. Schüller, S. Lutter, Stadthaus Neuheppens.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Knaben-

Anzüge



für das Alter von 2-6 Jahren aus marineblau Cheviot und unzerreißbarem gewirtem Burkin

Mark 1,50

2,50, 3,25, 4,50 bis 16,00.

Neue kleidsame Façons!

Ein junger Mann kann gutes Vogis erhalten.

Empfehle mich zum Waschen u. Reinmachen.

Augustenstrasse 8.

Roonstrasse 86, III.

Vorzügllicher Jagdhund,

Eltern prämiert, eintragungsberechtigt, 1 1/2 Jahr alt, zu verkaufen. Nehme einige Hunde in Fütterung. Off. erbet.

Korshaus Neuenwalde b. Aurich.



Wilhelmshavener Schützenverein.

Dienstag, den 19. Mai, Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung der Chargierten im Parkrestaurant.

Der Hauptmann.

Geburts-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Anzeig.) Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an Wilhelmshaven, den 17. Mai 1896.

Marine-Hafenbauinspector Gromsch und Frau, geb. Nath.

Geburts - Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hiermit ergebenst an

A. Dietzschold u. Frau, geb. Voelcke.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Ulmenstrasse 14.

Codes - Anzeige.

Sonnabend Morgen 10 Uhr starb unsere liebe Tochter

Agnes

im 9. Lebensjahr. Dieses zeigen hiermit allen Freunden und Bekannten tiefbetriibt an

D. Keffner nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause (Neuender Mühlenreihe) aus statt.

Die Beerdigung

meines untergeklärten Mannes und unseres lieben Vaters findet am 19. Mai Nachm. 3 Uhr von der Beichenhalle des Garnison-Lazareths aus statt.

Wittwe Burghard nebst Kindern.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes, insbesondere seinen Kollegen und dem Krieger- u. Kampfgenossenverein, sowie Herrn Pastor Meistermann sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Wittwe Jacob nebst Familie.

Beilage zu Nr. 116 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Dienstag, den 19. Mai 1896.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Mai. In der Kommission zur Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches gelangt heute zunächst die Paragrafen zur Verhandlung, welche die rechtliche Stellung der ehelichen Kinder und die Gütergewalt betreffen. § 1612 wird auf Antrag des Abg. Stumm dahin erweitert, daß bei vorübergehender oder dauernder Verhinderung des Vaters die Mutter zur Vertretung der Kinder berechtigt sein soll. Auf Vorschlag des Abg. Gröber wird ein neuer Paragraph eingefügt, wonach der Vater nach dem Tode der Mutter ein Verzeichnis des seiner Verwaltung unterliegenden Vermögens der Kinder einzureichen habe. Die weiteren Bestimmungen, wonach dem Vater im Falle des Mißbrauchs der väterlichen Gewalt die Erziehung der Kinder abgenommen werden kann, wurden unverändert angenommen.

Berlin, 15. Mai. Heute Vormittag begann die Verhandlung gegen die Vorsteher und Ordner, sowie Leiter der sozialdemokratischen Parteiorganisation wegen Vergehens und Uebertretung der §§ 8 und 16 des Versammlungs- und Vereinsrechtes vom 4. März 1850. Angeklagt sind 47 Personen, darunter auch Auer, Bebel und Singer, sowie mehrere Frauen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Müller, die Anklage vertritt Staatsanwalt Scheigger. Justizrath Mündel protestierte gegen die Verhandlung, da in der Anklage und dem Beschluß die Behauptung fehle, daß es sich um eine Verbindung von Vereinen zu gemeinsamen Zwecken handle, die allerdings nach § 8 strafbar sei. Der Gerichtshof beschließt hierauf, die Worte „zu gemeinsamen Zwecken“ nachträglich einzufügen. Sodann begann die Vernehmung Auer's.

Berlin, 16. Mai. Auf Befehl des Kaisers darf die „Kölnische Zeitung“ wegen ihrer jüngsten Artikel gegen hochgestellte Personen (General v. Fahnke) in des Kaisers Umgebung in den königlichen Schloßern nicht mehr gehalten werden.

Berlin, 16. Mai. Der Afrika-reisende Eugen Wolff veröffentlicht im „Berl. Tgl.“ eine ausführliche Erklärung über seine Anklagen gegen Lieutenant Werther. Diese Anklagen laufen darauf hinaus, daß Werther auf seiner Antiflaverei-Expedition im Frühjahr 1893 in Frangi und den angrenzenden Landschaften, ohne triftigen Grund mit friedliebenden Eingeborenen Krieg gemacht, 50-60 derselben getötet, etwa 30 Weiber, Mädchen und Kinder weggeschleppt habe. Einen Theil des geraubten Viehes und die geraubten Menschen habe Werther dem Araber Muhammed bin Said in Frangi dafür, daß dieser ihm beim Kriegsführen Beistand geleistet hatte, mit der Bestimmung überlassen, daß die Angehörigen für die Auslösung eines Weibes oder Mädchens 4 Ziegen, für ein Kind 3 Ziegen zahlen müßten. Ferner habe Werther wenige Tagerennen von der Küste Leute seiner Karawane in großem Elend zurückgelassen. Einen dieser Leute habe Eugen Wolff selbst drei Tage von der Küste halb verhungert und mit scheußlichen Geschwüren bedeckt aufgefunden. Ferner habe Werther noch zwei Tagerennen von der Küste mit einem deutschfreundlichen Häuptling ohne Ursache Krieg geführt. Eugen Wolff kam damals aus Uganda, folgte den Spuren Werthers und stellte Untersuchungen bei den Eingeborenen an, die das Vorstehende ergaben. Wolff fügt hinzu, daß er in Berlin Werthers Treiben zur Sprache gebracht und von einer Veröffentlichung der Angelegenheit nur deshalb abgesehen habe, weil ihm die Zustimmung gegeben wurde, Werther werde nie wieder in den Colonien verurteilt werden. Auch Gouverneur v. Schele habe darüber an das Auswärtige Amt berichtet. Jetzt habe Werther durch seine Connectionen mit sehr hochgestellten Persönlichkeiten durchgesetzt, daß er wieder an die Spitze einer Expedition gestellt worden sei. Bezüglich des Hauptpunktes der Wolff'schen Anklagen bemerkt der „Dann. Cour.“, daß Lieutenant Werther in seinem eigenen Reisevermerk die erwähnten Kämpfe ausführlich schildert und hierbei darlegt, daß er nur durch Provocationen von Seiten der Eingeborenen dazu veranlaßt worden sei, zu den Waffen zu greifen. Auch bezüglich des Zurückbleibens der Träger ist eine befriedigende Aufklärung nicht ausgemacht. Eine solche wird, da Lieutenant Werther augenblicklich in Afrika weilt, erst nach 6-8 Wochen eintreffen können.

Die Familie des Staatssekretärs Dr. v. Boetticher ist plötzlich in große Besorgniß versetzt. Der jüngste Sohn, der in Rheinsberg Referendar ist, wird seit zwei Tagen vermißt. Er unternahm, wie die „Post“ hört, am Mittwoch auf dem Neuruippiner See eine Kahnfahrt, von der er bisher nicht zurückgekehrt ist, so daß auf man einen schweren Unfall schließt. Referendar Dr. v. Boetticher ist als gewandter Sportsman bekannt; im vorigen Jahre wurde er für die Rettung eines Menschenlebens vom Ertrinken mit der Rettungsmedaille ausgezeichnet. Späteren Meldungen zufolge ist der Referendar v. Boetticher ertrunken.

Eisenach, 12. Mai. Der Rechtsanwalt Wille von hier hat sich heute erschossen.

Dresden, 15. Mai. Die gestern Abend geschlossene internationale Gartenbauausstellung ist im Ganzen von 250 000 Personen besucht worden. Das Finanzergebnis ist glänzend.

Ausland.

Paris, 15. Mai. Wie die „Ag. Habas“ mittheilt, beauftragte der deutsche Kaiser den Militärattaché bei der deutschen Botschaft, Oberstleutnant von Schwarzkoppen, dem Präsidenten Faure sein Beileid über das Eisenbahnunglück in Algier auszusprechen. Der Präsident gab darauf dem französischen Botschafter in Berlin den Auftrag, den Staatssekretär von Marschall zu bitten, dem Kaiser, der zur Zeit von Berlin abwesend ist, den Dank des Präsidenten zu übermitteln.

Marine.

Berlin, 17. Mai. Der Bauführer Winter ist zum Marinebauführer des Schiffbauwerkes ernannt worden.

Berlin, 17. Mai. Baumeister, Seeladett der Ref., von der Marine ausgeschieden und gleichzeitig in der Armee, und zwar als Port.-Fähn. mit einem Patent vom 13. Mai 1895 bei dem Train-Bat. 14 angestellt.

Lokales.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Da der Britische Plan der Stadt Wilhelmshaven nahezu vergriffen ist, soll demnächst eine Neubearbeitung des Planes erfolgen. Die Ausgabe desselben wird vor dem Spätherbst kaum erfolgen können.

Wilhelmshaven, 16. Mai. Da für die Concessionirung eines Schantwirthschaftsbetriebes auch das Vorhandensein eines geeigneten Lokales entscheidend sein soll, so ist es mehrfach bezweifelt worden, ob die Concession schon vor Fertigstellung des Lokales erteilt werden darf. Durch ein Urtheil des in letzter

Instanz entscheidenden königlichen Oberverwaltungsgerichts vom 9. December 1895 ist die Frage bejaht, allerdings nur unter der Voraussetzung, daß sich die Beschaffenheit und Lage des Lokales von vornherein hinlänglich übersehen lasse, was aber durch Vorlegung von Bauplänen u. dgl. geschehen könne. Es hatte nämlich ein Magistrat unter Zustimmung der Polizeiverwaltung eine nachgefragte Schankconcession für ein noch nicht fertig gestelltes Lokal erteilt, und dieser Beschluß wurde vom Magistratsvorsitzenden aus § 126 des Landesverwaltungs-Gesetzes mit der Klage angefochten. Diese wurde vom Oberverwaltungsgerichte mit folgender Begründung zurückgewiesen: es erhelle nicht, daß der beklagte Magistrat, ohne sich in der erforderlichen Weise darüber zu unterrichten, wie das Lokal demnächst beschaffen sein werde, sich über die Concessionsertheilung schlüssig gemacht habe. Der Bauplan, welcher ihm vorgelegen habe, enthalte nicht nur die Höhe der einzelnen Räume, sondern sei auch sonst genau und gebe ein klares und vollständiges Bild des herzustellenden Lokales. Unter diesen Umständen könne dahingestellt bleiben, ob nicht, selbst wenn das Lokal den Anforderungen einer erlassenen Polizeiverordnung oder sonstigen polizeilichen Anforderungen nicht vollständig genügen sollte, ebenfalls keine Verletzung des bestehenden Rechts vorliege, weil diese Anforderungen für die concessionirende Behörde nicht unbedingt maßgebend seien, vielmehr ihrer Entschliebung einen Spielraum nach den Verhältnissen des einzelnen Falles lassen würden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 16. Mai. (Landtag.) Die Interpellation des Abg. Jfen und Genossen betr. die Insel Wangerooze hat in der Sitzung vom 12. d. M. eine befriedigende Antwort gefunden. Die Interpellation lautete: Beabsichtigt die großherzogliche Staatsregierung für die nächste Finanzperiode oder doch in absehbarer Zeit für die Insel Wangerooze eine Landungsbrücke, sowie einen Schienenweg zum Dorf herzustellen? Abg. Jfen beantwortet in längerer Ausführung seinen Antrag auf das Wärmste. Es sei eine Ehrenpflicht des Staates, daß die Insel Wangerooze, gleich wie die benachbarten preussischen Inseln, entsprechende Verkehrsverhältnisse erhalte, und eine Landungsbrücke sowie ein Schienenweg ins Dorf seien die geringste Forderung. Geh. Ministerialrath Willich erwidert im Namen der Regierung, daß das Bestreben nach besseren Verkehrsverhältnissen auf Wangerooze schon lange Gegenstand von Erwägungen gewesen sei. Diese Erwägungen hätten jedoch noch nicht zu dem Resultat geführt, daß jetzt schon der Angelegenheit näher zu treten zweckmäßig sei; die Regierung würde jedoch die Sache im Auge behalten. Diese Bepreßung hat überall im Lande Freude erregt, denn man hofft nun, daß einmal Ernst gemacht wird, diese für unser Land so hochwichtige Frage in befriedigender Weise zu lösen und Wangerooze eine Verbindung zu geben, welche die Insel aufschließen läßt wie alle Schwesterinseln, zum Vortheil des Oldenburger Landes, dessen Verkehrsverhältnisse sich bedeutend steigern würden. Die ostfriesischen Inseln führen der Provinz Hannover Millionen zu, die der Fremdenverkehr alljährlich herbeiführt.

Aurich, 12. Mai. Der Regierungspräsident hat für den hiesigen Bezirk durch eine Polizeiverordnung die Vorsichtsmaßregeln über das Moorbrennen festgelegt. Nach der Ordnung muß die zu brennende Fläche von Gebäuden, größeren Torfvorräthen und bestellten Feldern, abgesehen von Brandäckern, mindestens 200 m entfernt bleiben. Ausnahmen hiervon können in ganz besonders dringenden Fällen von den Landräthen gestattet werden. Von Holzungen dagegen muß die zu brennende Fläche ausnahmslos mindestens 300 m entfernt bleiben. Die zu brennende Fläche muß im Moore ringsum mit 1 m breiten und ebenso tiefen Gräben umgeben werden, deren Auswurf mindestens 1 m von der Grabenante entfernt auf die Brandfläche zu bringen ist. Gaben die angrenzenden Grundstücke einen nicht brennbaren Boden, so genügt die Herrichtung eines 0,50 m breiten und tiefen Grabens an der Grenze der Brandfläche. Das Feuer ist von einer angemessenen Mannschaft, deren Anzahl vom Moorbogt bzw. Gemeindevorsteher zu bestimmen ist, bis zum gänzlichen Erlöschen desselben unausgesetzt zu bewachen. Das Moorbrennen ist nur bis zum 31. Mai eines jeden Jahres gestattet; ausnahmsweise kann von dem Landrath die Frist bis zum 25. Juni verlängert werden. Die Colonisten sind zur Zeit aufs eifrigste beim Brennen.

Norden, 15. Mai. Das theuerste Brod ist man in Ostfriesland auf der Insel Norderey; dort kostet ein 12 pfündiges Roggenbrod 96 Pfg., hingegen in Esens nur 80 Pfg., in Leer 81 Pfg., in Aurich und Embden 84 Pfg. und in Norden 88 Pfg.

Norderney, 15. Mai. Am Sonntag Morgen wurde am hiesigen Weststrande eine bereits sehr verflümmelte männliche Leiche gefunden. Wie sich aus den bei derselben vorgefundenen Papieren ergab, ist der Gefundene der am Tage vor Ostern im Watt verunglückte Händler Eibo Weints aus Resterhase.

Osnabrück, 12. Mai. Wir erwähnten vor einiger Zeit, daß die ultramontane „Osnabrücker Volkszeitung“ in ihrem schweren Aerger über den Ausfall der Reichstagswahl vom 20. April sich dazu hat hinreißend lassen, zu behaupten, die Nationalliberalen hätten in der Stadt Osnabrück mittelparteiliche und sozialdemokratische Wähler mit Wein, Schnaps, Geld usw. bestochen. Den Beweis für diese unerhörte Beschuldigung ist die ultramontane Zeitung natürlich schuldig geblieben, und sie wird es auch wohl ruhig einstecken müssen, daß ihre Behauptung von dem sozialdemokratischen Candidaten bei der letzten Osnabrücker Wahl in einer öffentlichen Erklärung eine „niederträchtige Verleumdung“ genannt wird. Welchen Werth übrigens die ultramontane Wählerschaft selbst der erwähnten Ausstreuung beimißt, geht aus dem Umstande hervor, daß gegen die Gültigkeit der Wahl des Herrn Wamhoff innerhalb der vorgesehenen Frist von zehn Tagen nicht ein einziger Wahlprotest eingegangen ist.

Vom Broden, 16. Mai. Bei 1 Grad Kälte herrscht heute Vormittag anhaltender Schneefall.

Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Ueber die Marine-Schauspiele, eine der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten der Ausstellung, berichten Berliner Blätter wie folgt:

Nach den musikalischen Aufführungen veranstaltete die Direction der Marine-Schauspiele ein Nachtgesecht, das wohl zu den interessantesten Darbietungen gehört, über welche die Marine-Schauspiele verfügen. Es handelte sich um ein Passirgesecht, ausgeführt von 10 Miniarumschiffen, welche in zwei Divisionen getheilt waren. Nach Ausführung einiger kleinen Evolutionen rangirten sich die

Schiffe in zwei Geschwader und feuerten vorübergehend lebhaft auf einander. Alsdann dampfte die Flotte in den Hafen zurück, und dann entwickelte sich ein hochinteressanter Küstenangriff. Die Division der Wörthklasse, bestehend aus den Schiffen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Wörth“, „Weissenburg“, „Brandenburg“ und Aviso „Jagd“ nahm Stellung in der Mitte des Wassers, um alsbald das Fort zu beschließen. Der Aviso „Wacht“ dampfte aus den Befestigungen heraus, um den Segner zu relognozieren, erhielt aber sofort heftiges Feuer und zog sich wieder in den Hafen zurück. Inzwischen waren die das Fort verteidigenden Schiffe der Siegfried-Klasse sichtbar geworden, daraufhin ging das gegnerische Geschwader, nachdem es Kiellinie rangirt, gegen „Siegfried“ und „Heimdal“ unter beständigem Feuern vor. Nun traten zur Unterstützung für die beiden verteidigenden Panzer die Batterien der Küstenforts und des Hafens in Aktion. Es gewährte einen prachtvollen Anblick, als ungezählte Minen zwischen den Schiffen explodirten und der Angriff zurückgewiesen wurde. Ein zweiter, noch heftigerer Angriff wurde gleichfalls abgeschlagen, womit das eigentliche Nachtgesecht seinen Abschluß fand.

Hieran schloß sich noch die Parade, ausgeführt von der gesammten Flotte; besonders schön nahm sich aus, als die Kaiserjacht „Hohenzollern“ majestätisch vor den eingeschwenkten Geschwadern dahinglitt und die Parade abnahm. Donnerähnlich erkante der Salut sämtlicher Schiffe; Raketen und Leuchtflugeln stiegen in ungezählter Menge empor; und unter den Klängen des Preußenmarsches folgten die Geschwader in Kiellinie der Kaiserlichen Yacht. Die musikalische Illustration des Schauspielers auf dem Wasser führte das Musikcorps der II. Matrosen-Division aus Wilhelmshaven unter Leitung des Herrn Musikdirigenten Wöhlbier aus.

Vermischtes.

* Die Briefe, welche für den kaiserlichen Hof eintröfen, werden von den Beamten, je nachdem sie Privatfachen und solche Sendungen zu sein scheinen, welche keine Verzögerung dulden oder offizielle Schriftstücke sind, gesondert. Die letzteren werden direkt ins Schloß befördert, die letzteren gehen in das Civiltabinet des Kaisers. Natürlich gehört zur Auswahl ein gewisses Feingefühl, das sich mit der Uebung allmählich einstellt. Zur Beförderung dieser Post sind besondere Briefträger, die sogenannten Kabinetboten angestellt, zu denen selbstverständlich meist nur ältere, erprobte Beamte genommen werden. Die Auslieferung der Briefe im Kabinetpostamt seitens des Hofes geschieht durch Hofbedienstete, Lakaien u. s. w., wie überhaupt der Dienst der Post auch in dieser Beziehung streng geregelt ist. So existiren genaue Vorschriften über alle Arten der Beförderung, sei es, daß der Kaiser im In- oder Auslande auf Reisen ist, daß es gilt, für ihn und seine Gäste während der Wanderver die nötigen Equipagen zu besorgen, oder daß eine fürstliche Braut ihren Einzug in die Hauptstadt hält. Welcher Art dieser Dienst der Post bei allen solchen Gelegenheiten ist, schildert ein anziehender Aufsatz im neuesten Heft der beliebten Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Comp., Berlin W. 57.)

* Die Gesamtlänge aller Telegraphenlinien der Erde wird zur Zeit auf 1 700 320 Kilometer geschätzt. Davon entfallen auf Amerika 872 960 Kilometer, Europa 609 120 Kilometer, Asien 97 840 Kilometer, Afrika 44 400 Kilometer, Australien 76 000 Kilometer. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika verfügen über ein Telegraphennetz von 646 240 Kilometer, mehr als das gesammte Europa.

* Rendsburg, 13. Mai. Eine fiskalische Werftanlage ist in dem früheren Sattlersee, hart am Kaiser-Wilhelm-Kanal, hergestellt worden, in welcher die auf dem Kanal beschäftigten Schlepper und Bagger reparirt werden sollen. Die Anlage ist durch einen Schienenstrang mit dem Staatsbahnhof verbunden und so angelegt, daß zu jeder Zeit ein weiterer Ausbau derselben erfolgen kann. Für die auf der Werft zu beschäftigenden Arbeiter wird der Bau besonderer Wohnungen geplant. In der nächsten Nähe der Werft befindet sich auch die Fettkassanfabrik, welche die Bojen in den Eiderseen mit Leuchtgas versorgt. Die Anlage soll noch in diesem Jahre in Betrieb gesetzt werden.

* Aus Frankfurt a. M. wird zum Fahrartenprojekt gemeldet: Bei der Vernehmung des polizeilichen Vertrauensmannes Niederling wurde festgestellt, daß derselbe ein wegen Bedrohung, Unfug, Körperverletzung, schweren Diebstahls, Widerstandes und Beleidigung mit mehrjährigem Gefängniß und Zuchthaus vorbestrafter Zuhälter ist. Der Gerichtshof beschloß, die Zeugen Polizeikommissar Kämpfe, Schutzmann Willrich, Vigilant Niederling und Zugrevisor Schäfer nicht zu vereidigen, weil sie sich nach Ansicht des Gerichts der Unterschlagung und Anstiftung dazu schuldig gemacht haben.

* Die Erlaubniß zur Ausstellung von Dreirädern an öffentlichen Plätzen hat Jemand beim Berliner Magistrat nachgesucht. Der Unternehmer hat zunächst ca. 230 Standplätze mit 1200 Fahrrädern in Aussicht genommen. Die vom Publikum entlehnten Fahrzeuge können an jedem beliebigen Standplatz — es sollen Standplätze auch in den Vororten Nirsdorf, Schöneberg, Wilmersdorf und Charlottenburg eingerichtet werden — zurückgeliefert werden bei gleichzeitiger Erlegung des Fahrpreises. Die graulackirten Fahrräder haben auch eine Vorrichtung zur Aufnahme kleiner Pakete. Zum Schutze des Fahrgastes wird auch noch ein wasserdichter Regenmantel mit auf die Fahrt gegeben. Der Fahrpreis für jedes entlehene Rad soll für die ersten 15 Minuten 10 Pf., für jede folgenden 10 Minuten 5 Pf., Nachts von 1 bis 4 Uhr für je 10 Minuten 10 Pf. betragen. Die Controle erfolgt durch Ausgabe von Willingscoupons, auf denen die Abfahrtszeiten mittels Uhrstempels vermerkt werden.

* Ein Verein geschulter Fremdenführer für Berlin und Umgegend, zur Zeit aus 20 Mitgliedern bestehend, hat sich kürzlich hier selbst gebildet und will seine Thätigkeit alsbald, vorzüglich auf der Gewerbeausstellung, ins Leben treten lassen.

* Franz v. Venbach hat, wie die „Augsb. Abendpost“ aus München berichtet, dieser Tage bei dem zuständigen Pfarver Pater Klingl von St. Bonifaz seinen Austritt aus der kathol. Kirche erklärt.

* Mit physikalischen Instrumenten verwickelte Unmöglichkeit kann man gewisse Experimente nennen, die sich mit dem Phonographen oder dem Kinetoskop resp. Kinetographen (wie ein solches ja gegenwärtig in Berlin vorgeführt wird) verwirklichen lassen, indem sie erlauben, eine Thätigkeit umzukehren, die Stimme oder eine Handlung rückwärts zu verfolgen, wenn man den Apparat in umgekehrter Richtung in Bewegung setzt. Würde nach einem Vorschlage des Herrn G. Duboult, der am 17. Februar d. J. in der Pariser Akademie besprochen wurde, eine Pflanze in bestimmten Zwischenräumen photographirt, so

Könnte man im Kinetoskop nicht allein ihr Wachstum, ihre Blatt-, Knospen- und Blütenentwicklung auf den Verlauf weniger Sekunden zusammenbringen, sondern auch rückwärts verfolgen, wie die Blumen sich schließen, wieder zu Knospen werden, die Blätter sich zusammenschließen und der Stengel wieder in der Erde verschwindet. „Die unglaublichsten Dinge“, sagt ein Mitarbeiter von „La Nature“, „sind nichts gegen die Wirklichkeit der Bilder, die sich hier vor dem Auge des Zuschauers entrollen. Der Trinker nimmt sein leeres Glas vom Munde und setzt es gefüllt wieder auf den Tisch; der Raucher sieht den Rauch im Raume entstehen und sich in seine Cigarre, die sich allmählich verlängert, hineinziehen; der Ringer, welcher seine Kleider abgeworfen hat, sieht sie auf sich selbst zurückkehren und ihn wieder bedecken, während er sich Verrenkungen hingiebt, von denen wir nichts begreifen, weil wir die Erscheinungen und selbst die gewöhnlichsten Ereignisse niemals umgekehrt, d. h. rückwärts in der Zeit, haben verlaufen sehen.“ Demnach müßte eine Vorführung mit dem Kinetoskop möglichst immer durch ein oder zwei in umgekehrter Reihenfolge gezeigte Szenen vervollständigt werden, nicht jedoch ohne die Zuschauer vorher zu verständigen die sich sonst für das Opfer eines Traumes oder einer Hallucination halten könnten.

* Die auf der Chicagoer Weltausstellung an deutsche Aussteller verliehene Medaillen und Diplome sind, wie bereits

gemeldet wurde, endlich beim Reichsamte des Innern angekommen. Sie füllen 22 Kisten zu je einem Kubikmeter. Deutschland ist das erste Land, welches (abgesehen von den Ausstellern in den Vereinigten Staaten) in den Besitz der Medaillen und Diplome gelangt ist. Insgesamt sind auf Deutschland nicht weniger als 3050 Preise entfallen, welche sich auf 2400 einzelne Firmen verteilen. 70 pCt. der deutschen Aussteller sind mit einer oder mehreren Prämien bedacht worden. Insgesamt haben 87 pCt. Ausstellungsobjekte Prämien erhalten. Bei dem nächstbetheiligten europäischen Lande, nämlich England, betrug die Gesamtzahl der Preise nur 53 pCt. der Aussteller. Die Medaillen, welche insgesamt aus Bronze gefertigt sind, sind in einer viereckigen Aluminiumkapsel verschlossen, deren beide Deckel geöffnet werden können. Die Medaille selbst mißt etwa 14 Centimeter im Durchmesser und zeigt auf der Bildseite eine Ganzfigur des Christoph Columbus im Augenblick der Landung in Amerika mit der Ueberschrift: „Christoph Columbus, October 12. 1492.“ Die Schriftseite der Medaillen zeigt eine von zwei Genien gehaltene Weltkugel mit einer Tafel darunter, welche (in englischer Sprache) die Worte trägt: „Zum Andenken an den 400. Jahrestag der Landung des Columbus.“ Darunter ist auf jeder Medaille der Name des Empfängers aufgeprägt worden. Die den Medaillen beigegebenen Diplome sind in hervorragend künstlerischer Weise in Kupferstich ausgeführt. Die Zeichnung auf dem Diplom ist

dieselbe wie auf den Diplomen, welche vor einiger Zeit bereits den Ehrenkommisaren der einzelnen an der Chicagoer Weltausstellung theilnehmenden Länder zugegangen sind. Auf dem Diplom ist in jedem Falle besonders zum Ausdruck gebracht und hervorgehoben, wofür das betreffende Ausstellungsobject den Preis erhalten hat.

* Kopenhagen, 15. Mai. Der Dampfer „Harrington“ aus Hernösand, 808 Reg.-Tons, auf der Reise von Hamburg nach Petersburg durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal, ist, mit kostbarem Stückgut geladen, gestern Nachmittag an der Südküste Hollands gescheitert. Das Schiff ist voll Wasser. Zwei Bergungsdampfer leisten Hilfe.

* Sebastopol, 12. Mai. In der Angelegenheit des Zusammenstoßes der Schiffe „Penderaklia“ und „Kozebue“ erkannte das Seegericht gegen den Kapitän der „Penderaklia“ auf Verweis, gegen den Wachoffizier desselben Schiffes auf drei Monate Gefängnis; der Kapitän der „Kozebue“ wurde freigesprochen.

 **Seidenstoffe** jeder Art, sowie Sammt, Plüsch u. dergl. liefern direct an Privat. Man schreibe um Muster unter Angabe des Gewünschten.
von Elten & Koussen, Seidenwaaren-Fabrik, Grefeld.

Für das Werk-Krankenhaus wird zum 1. August d. J. eine **tüchtige Krankenwärterin** gesucht. Bewerberinnen wollen sich im Krankenhaus melden und Zeugnisse mitbringen. Bedingungen werden bei der Meldung bekannt gegeben.

Kaiserliche Werft.
Zur Nachachtung!!
Der an Bord S. M. S. „Wacht“ kontraktlich engagierte Civilkoch Oskar Zentsch ist am 6. d. Mts. bei der Ausreise nicht an Bord zurückgekehrt und gilt der mit ihm geschlossene Kontrakt als gelöst.

Die Kommandanten u. Offiziersmesse S. M. S. „Wacht“
Geschäftsverkauf.
Ein flotties altes, an guter Lage belegenes **Colonialwaarengeschäft** in Wilhelmshaven, mit guter Kundschaft, ist unter günstigen Bedingungen wegen anderweitiger Unternehmungen sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Rob. Schultze**, Kaiserstraße 15.

Fünf Häuser
im Stadttheile Elsf., beste Lage, fern er eins in Kopperhörn und eins Bant zu verkaufen.
Theodor Schmidt, Elsf.
Das an der Bismarckstraße 30, vis-à-vis dem Park belegene **Haus** mit großem Hofraum und geräumiger Werkstätte ist wegen Erbfalls-Regulierung zu verkaufen. Näh. bei **H. Eden**, Bismarckstr. 29, a. Park.

Zu vermieten
zum 1. Juli eine 4räum. **Stagenwohnung.**
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten
ein elegant möbl. **Balonzimmer** mit daranstehendem großen Schlafzimmern für 1 resp. 2 bessere Herren.
Kiekerstraße 62, 1. Etage r, Eingang Peterstraße.

Ein junges Mädchen
sucht zum 1. Juni Stellung für leichte häusliche Arbeiten. Zu melden **Roonstraße 3, I.**

Gesucht
auf sofort oder später ein **Mädchen** gegen guten Lohn.
Neubremen, Grenzstraße 10.

Suche
auf sofort einen **Knecht** zu mieten von 14-17 Jahren.
Anton Cornelius, Dickerweg bei Eckwarden.

Berliner Keller.
Empfehle einem geehrten Publikum meinen **hübschen Garten** zum fleißigen Besuch.
W. Niemann.

Ein Kindermädchen
zum 1. Juni gesucht.
M. Sahenga, Altestr. 1.
Gesucht
auf sogleich ein **Schmiedelehrling**. Anmeldungen nimmt entgegen.
E. D. Jansen, Grenzstr. 20.

Schriftl. Arbeiten
aller Art werden in sauberster Ausfertigung u. kürz. Frist angefertigt. Off. unter „Kalligraphie“ an die Exped. d. Bl.
Jeden Tag **frische Buttermilch** und **Sauerkohl.**
D. Lübbers, Marktstr. 8.

Gründl. Zitherunterricht
wird tägl. geg. mäß. Honorar ertheilt. Off. unter „Zither“ an die Exped. dieses Blattes.

Gewissenhafte Nachhilfestunden
in den unteren Gymnasial- und Real-fächern werden ertheilt. Off. unter „Unterricht“ an die Exped. d. Bl.

Welsse Speise-Kartoffeln
(Magnum bonum)
per Centner 2,25 Mk. frei ins Haus.
B. Wilts.

Beim Gebrauch von **Tapeten** lasse man sich die neuesten Muster der **Ostdeutschen Tapeten-Fabrik Gustav Schleisinger** (Bromberg (Prov. Posen)) senden. Dieselben sind wegen ihrer unübertroffenen Billigkeit und Schönheit im In- und Auslande bekannt und werden auf Verlangen überallhin franco gesandt. Bei Musterbestellungen wird um Angabe der Preisliste der gewünschten Tapeten ersucht.

Salzgurken,
per Schock 2,00 Mk., 3 Stück für 10 Pfg.
B. Wilts.

Täglich frisch gefrorenes **Vanille- u. Fruchtis** in Portionen empfiehlt die **Conditorei** von **Otto Lüddecke.**

Hauskleider u. Schürzenstoffe.
Große Posten carrirte **Baumwollstoffe** Mtr. 35 Pfg.
Große Posten carrirte und gestreifte **Schürzenzeuge** Mtr. 35 Pfg., 120 Ctm. breit Mtr. 60 Pfg.

Doppeloelour,
parchendarziger Stoff in feinen Mustern, Mtr. 70 Pfg.

Herm. Meinen
Roonstraße 93.

Kammerjäger Schöpp, Düsseldorf, empfiehlt seine langj. bewähr. Präparate z. Ausrotten v. Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen. Viele Anerk. Preis Mk. 2,50.
Ich halte Lager von **Trägern.** Preise auf Verlangen.
C. T. Eyling, Uocel i. O.

Rheumatismus und **Asthma.**
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit, so daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte; ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel (kein Geheimmittel) befreit und lasse es meinen leidenden Mitmenschen gerne zukommen. Auskunft gebe ich über dieses Mittel Jedermann umsonst und postfrei.
Klingenthal i. S.
Ernst Hess.

Die billigste Bezugsquelle
für **Farbwaaren, Firniß, Lacke, Siccatis, Terpentinöl, Broncen, Malerpinsel aller Art** in nur bester Waare, ist das **Farbwaarengeschäft** von **C. J. Behrends,** Bismarckstraße 58.

Pelzwaaren
werden gegen Mottenfraß und Feuersgefahr bestens aufbewahrt.
J. Bargebuhr.

**Raffau's Hafermehl**

wird wegen hohen Nährwerthes und leichter Verdaulichkeit von vielen Aerzten als **bestes Kinder-Nährmittel** empfohlen. Ueberall käuflich. Engros-Lager bei **R. Scipio**, Bremen.
Achtung für alle an **Rheumatismus, Gicht, Podagra, Gegendrüse, Migräne, rheum. Kopf- und Gesichtsschmerzen z. Leidenden.** Litt lange Zeit an **Gicht und Rheumatismus**, alle Mittel blieben erfolglos. Durch eine ebenso einfache als billige Rec wurde dieselbe in kurzer Zeit **vollständig gesund.** **Wilh. Mehnert**, Tischlermeister, **Blasewitz b. Dr.** (Begläubigt d. d. Ortsbehörde). Im Interesse aller Leidenden giebt derselbe auf Anfragen **gratis** Auskunft.

Filz- u. Strohhüte
in großer Auswahl! von den billigsten bis zu den feinsten empfiehlt

J. Bargebuhr
Roonstraße Nr. 5.

Preussische Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft zu Berlin beleibt **Hausgrundstücke und Liegenschaften** hypothekarisch unkündbar, zu einer Annuität von 4 1/4 %, wovon 3 3/4 % auf Zinsen und 1/2 % auf Amortisation entfallen. In Vertretung obiger Gesellschaft: **Bernh. Denninghoff, Friedrichstraße 9.**

Frühjahrs-Neuheiten
in wollenen Kleiderstoffen, als: **Mohairs und Alpaccas** mit unvergänglichem Seidenglanz, **Crepon- und Crepe-Gewebe** in den neuesten Farben und Melangen. **Englische Costumestoffe** in hübschen Caros und Noppen, **Beiges und Kammgarnstoffe** in allen neuen Geweben und Farben.
Herm. Meinen
Roonstrasse 93.
Aparte Neuheiten zu mässigen Preisen in riesiger Auswahl.